

## Es war einmal vor vielen, vielen Jahren...

...die Urväter unseres Krematoriums in Meißen legten 1928 eine Publikation auf, um allen den Gedanken der Feuerbestattung nahe zu bringen. So entstand die Zeitschrift die „Urne“, die wir so wieder aufleben lassen wollen, nachdem das Erscheinen im 2. Weltkrieg wieder eingestellt wurde. Die äußere Gestaltung der Zeitschrift haben wir so übernommen, wie sie von Prof. Börner aus der Porzellanmanufaktur entworfen wurde.

Die „Urne“ war früher ein Nachrichtenblatt des Feuerbestattungsvereins Meißen und Umgebung, die einmal im Monat erschien. Ursprünglich als Vereinsmitteilungsblatt angedacht sollten mit ihr die Bestatter aus der Region immer über wichtige Neuigkeiten und Änderungen informiert werden. Sie diente also als eine Art „Schwarzes Brett“, in dem sich alles befand, was für einen Bestatter von Interesse sein könnte.

Unsere Absicht ist es, auf unser Krematorium aufmerksam zu machen. Wir bieten allerlei Wissenswertes rund um die Feuerbestattung an und geben Ihnen die Möglichkeit ein paar Eindrücke vom Krematorium Meißen zu sammeln.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Feuerbestattungsvereine begründete seine Werbung in den 20-er Jahren mit folgenden Sätzen: *„Wir werben für die Feuerbestattung, weil die Feuerbestattung die unsaubere Fäulnis der Leiche im Erdgrabe durch reinliche Glutvernichtung ersetzt und dadurch die höchsten Anforderungen der Pietät und Ästhetik erfüllt! Weil die Feuerbestattung keinerlei Dogma berührt und mit jeder Religionsübung vereinbar ist.*

*Mit ihr ist eine spätere Leichenschändung durch Öffnen der Gräber unmöglich und sie ist aus wirtschaftlicher Sicht auch rentabler als eine Erdbestattung. Und das, ohne die Ansprüche der Toten auf ihre letzte Ruhestätte zu schmälern. Der eigentliche Ursprung der Feuerbestattung ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Man vermutet aber, dass es die Feuerbestattung weit vor Christi schon stattgefunden haben muss.“*

Diese Art der Bestattung der Toten ist auch heutzutage noch eine weit verbreitete Form der Beisetzung und keineswegs eine kulturspezifische Erscheinung. Reinigung und Läuterung der Seele durch Feuer ist eine zwingende Vorstellung verschiedener religiöser Kulte.

Ebenfalls überzeugt von den Vorzügen der Feuerbestattung in hygienischer, ästhetischer und volkswirtschaftlicher Sicht und beseelt von dem Willen, dieser urtypischen Sitte durch Aufklärung und Werbung wieder zu ihrem Recht zu verhelfen, ließen 1911 die drei Herren Stadtrat Dr. Goldfriede, Hauptmann Rottka und Drogist Wiedel an alle Anhänger der Feuerbestattung einen Aufruf zum Zusammenschluss ergehen. Überzeugt von der Idee, wurde am 23.10.1911 der „Verein für Feuerbestattung zu Meißen e.V.“ gegründet.

Der Verein Meißen und Umgegend war Anfang des 20. Jahrhunderts ein rein örtliches und selbstständiges Unternehmen unter Staatsaufsicht.

Deren Einberufer sich zu drei wesentlichen Zielen bekannten. Unter anderem wollten sie die Feuerbestattung wieder in breiten Kreisen der Bevölkerung verankern und den Bau eines Krematoriums in Meißen anstreben. Im Laufe der nächsten 25 Jahren stieg die Anzahl der einst 80 Anhänger auf über 4000 Vereinsmitglieder.

1912 trat man erstmals an den Stadtrat Meißen heran um Vorschläge für den Bau eines Krematoriums sowie einem zugehörigen Urnenhain zu beratschlagen. 1914 lagen bereits erste Bauentwürfe vor. Nach unzähligen Tiefschlägen die den Fortbestand des Vereines gefährdeten, beeinträchtigt durch historische Einflüsse, wie die massiven Auswirkungen des 1. Weltkrieges, sowie langwierigen Verhandlungen mit Behörden erfolgte am 1.11.1930 die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des Krematoriums. Obwohl unterschiedlichste Schwierigkeiten Seitens des Beamten- und Verwaltungsapparates, mit seinem Hang zum starren Formalismus, den Bau ständig unterbrachen, zog sich das gesamte Bauvorhaben lediglich über einen Zeitraum von nur einem 1 Jahr hin. Am 2. Oktober 1931 wurde das Krematorium dann erstmals geöffnet. Dieser Tag stellte auch gleichzeitig die Inbetriebnahme durch eine Probeeinäscherung dar.

Kurz darauf erfolgte dann die Einweihung des Krematoriums am 8. Oktober 1931. Es besaß zu diesem Zeitpunkt bereits einen Ofen, der zweite wurde, hinsichtlich des nicht abwendbaren 2. Weltkrieges erst 1938 gebaut, um die Bestattungskapazitäten weiter auszubauen. Und seit jeher ist das Krematorium unaufhörlich in Betrieb. Was unser Krematorium auszeichnet und was es anzubieten hat, finden Sie auf den folgenden Seiten unseres Weltnetzauftrittes.

Unser Anliegen ist es, Sie durch die Auszüge aus der Zeitschrift „Urne“ ein wenig auf uns aufmerksam zu machen und Sie von unseren Qualitäten als Feuerbestattungsanstalt zu überzeugen.

Unser Information soll für Sie zum einen als eine Art Leitlinie dienen, falls Sie sich einmal dazu entschließen, die Leistungen unseres Krematoriums in Anspruch zu nehmen.